

GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Unabhängige Informationen zu Ihrer Gesundheit

Ohne Einfluss der Pharmaindustrie. Ohne Werbung.

Pressemitteilung 26. April 2012

Starke Schmerzen

Patienten erhalten nicht immer das passende Schmerzmittel

Gegen starke und anhaltende Schmerzen gibt es hilfreiche Arzneimittel, vor allem aus der Gruppe der Opioide. Besonders bewährt sind Morphinpräparate, deren Wirkung gut untersucht und zuverlässig ist. Dennoch verordnen Ärzte – ohne Not und ohne triftigen Grund – häufig andere Präparate, die nicht unbedingt von Vorteil, aber oft wesentlich teurer sind. Das bemängelt die Zeitschrift *Gute Pillen – Schlechte Pillen* in ihrer aktuellen Ausgabe. Und viele Ärzte scheuen sich, gegen starke Schmerzen die speziellen Betäubungsmittel-Rezepte für Opioidpräparate auszufüllen. Auch das ist ein Kritikpunkt von *Gute Pillen – Schlechte Pillen*.

Welches Schmerzmittel in Frage kommt, richtet sich vor allem nach der Stärke der Schmerzen. Außerdem muss der Arzt oder die Ärztin berücksichtigen, ob es sich um einen akuten Schmerz oder chronische Schmerzen handelt.

Während Präparate gegen leichte Schmerzen heute in der Regel ohne Rezept in der Apotheke gekauft werden ([GPSP 1/2008 S. 3-5](#)), gibt es Mittel gegen mittelstarke und starke Schmerzen nur auf Rezept.

Gegen mittelstarke Schmerzen werden vor allem schwache Opioide wie Tilidin und Tramadol verordnet. Hierfür reicht ein normales Rezept aus. Opioide gegen anhaltende und starke Schmerzen sind stärker, und Ärzte müssen sie auf einem Spezialrezept verordnen, dem Betäubungsmittelrezept oder kurz BTM-Rezept. Der Grund ist eine Vorsichtsmaßnahme: Opioide können abhängig machen und zu Missbrauch verleiten, deshalb wird die Verordnung hier speziell kontrolliert. Allerdings ist der Faktor Abhängigkeit bei Schmerzpatienten – anders als bei drogen süchtigen Menschen – kein schwerwiegendes Problem und normalerweise kein Argument gegen die Verordnung. Ein BTM-Rezept ist mit etwas mehr Bürokratie verbunden und führt leider häufiger dazu, dass Ärzte diese Arzneimittel nicht verschreiben.

Gute Pillen – *Schlechte Pillen* beschreibt aktuell nicht nur die wesentlichen Vor- und Nachteile der wichtigsten rezeptpflichtigen Schmerzmittel und was Patienten beachten sollten, sondern kritisiert auch Fehlentwicklungen: So wird das hochpreisige Opioid Fentanyl als Pflaster viel zu häufig verordnet. Demgegenüber sind die Verordnungszahlen beim bewährten und in seinen unerwünschten Wirkungen gut bekannten Morphin in den letzten Jahren stark gesunken. Morphin ist aber nach wie vor das am besten untersuchte, empfehlenswerte und besonders kostengünstige Arzneimittel für Patienten mit starken Schmerzen. Dass spezielle Bescheinigungen bei Reisen ins Ausland nötig sind, wenn man starke Opioid-Schmerzmittel benötigt – darüber informiert [GPSP 4/2011, S. 9](#).

Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://gutepillen-schlechtepillen.de>

Ansprechpartner für die Presse:

Prof. Dr. med. W. Thimme (Internist, Kardiologe)

Dr. Christian Wagner-Ahlfs

redaktion@gp-sp.de

Redaktion *Gute Pillen* – *Schlechte Pillen*
August-Bebel-Str. 62
D-33602 Bielefeld
Redaktion@GP-SP.de
www.gutepillen-schlechtepillen.de